


von
HEXAL®
Das Anti-
arrhythmikum der
Extraktklasse!*

Sotahexal®

Sotalol


Sotahexal®

20 Tabletten (N1)
50 Tabletten (N2)
100 Tabletten (N3)

160 mg 
DM **18,98**
DM **45,98**
DM **79,98**

Sotahexal® mite

20 Tabletten (N1)
50 Tabletten (N2)
100 Tabletten (N3)

80 mg 
DM **12,50**
DM **29,50**
DM **49,50**

Das Klasse III-
Antiarrhythmikum nach
Vaughan-Williams mit
Betablockade



Sicherheit
durch Qualität

Sotahexal®/- mite: Zus.: 1 Tabl. enth. 160 mg/80 mg Sotalolhydrochlorid. **Anwend.:** Symptomat. u. behandlungsbedürft. tachykarde supraventrik. Herzrhythmusstör. (z.B. AV-junkt. Tachykardien, supraventrik. Tachykardien b. WPW-Syndr. od. paroxysmales Vorhofflimmern). Schwerwiegend symptom. ventrik. tachykarde Herzrhythmusstör. **Geg.:** Herzinsuff. NYHA IV; nicht komp. Herzinsuff.; Schock; AV-Block II. u. III. Grades; SA-Block; Sinusknoten-Syndr.; Bradykardie; vorbest. QT-Verläng.; Hypotonie; Spätstad. periph. Durchblutungsstör.; obstrukt. Atemwegserkr.; metabol. Azidose; Überempf. gegen Sotalol u. Sulfonamide; i.v. Gabe v. Calciumantag. v. Verapamil- u. Diltiazem-Typ (Ausn. Intensivmed.); Glottisödem; schwere allerg. Rhinitis. Bes. sorgf. ärztl. Überwachung bei: zukerkranken Pat. mit stark schwank. Blutzuckerwerten sowie b. strengem Fasten; Phäochromozytom (gleichz. α -Block.); eingeschr. Nierenfunkt. (s. Dos.). Pat. nach Herzinfarkt od. m. schlechter Ventrikelfunkt. sind bez. Proarrhythmien bes. gefährdet. Sorgf. Nutzen-Risiko-Abw. bei Psoriasis in d. Eigen- od. Familienanamnese. Strenge Indikationsstell. in d. Schwangerschaft. Wegen mögl. neonataler Asphyxie beim Neugeborenen Ther. 48-72 h vor errechnet. Geburtstermin beenden bzw. Neugeb. 48-72 h nach Entbindung sorgf. überwachen. Stillzeit: Säugl. hins. β -block. Wirk. beobachten. **Nebenwirk.:** Gelegentl. Müdigkeit, Schwindel, Benommenheit, Kopfschmerzen, Parästhesien, Kältegefühl an d. Gliedmaßen. Selten Magen-Darm-Beschw., obstrukt. Ventilationsstör., Hautreakt., Konjunktivitis, Schlafstör., Verstärk. einer Herzmuskelschwäche, Bradykardie, AV-Überleitungsstör., unerwünschter Blutdruckabfall, Verstärkung v. periph. Durchblutungsstör., Einschränkung d. Tränenflusses (Kontaktlinsen!), Hypoglykämie, depress. Verstimmungen, Mundtrock., Muskelkrämpfe, -schwäche, Potenzstör. Vereinzelt Verstärkung

v. Angina pectoris-Anfällen mögl. In Einzelfällen Sehstör., Keratokonjunktivitis, Synkopen. Proarrhythm. Wirk. in Form v. Veränd. od. Verstärkung d. Herzrhythmusstör. (starke Beeinträcht. d. Herzfähigkeit mit mögl. Folge d. Herzstillstandes), insbes. b. lebensbedrohli. Herzrhythmusstör. u. eingeschränkter linksventrik. Funktion. Bei nicht tolerierbar langs. Puls, zu starkem Blutdruckabfall, Dyspnoe Dosisreduktion, ggf. Absetzen (nicht abrupt, überschieß. Gegenreakt.). Bei Überdos. enge EKG-Überwachung (ggf. ventrik. Tachyarrhythmien inkl. Torsades de Pointes). Bes. Hinw.: Auslösung od. Verschlechterung einer Psoriasis od. v. psoriasisformen Exanthenen. Zeichen v. erniedrigt. Blutzucker evtl. verschleiert (v.a. b. strengem Fasten sowie b. Diabetikern mit stark schwank. Blutzuckerwerten). Bei KHK u./ od. Herzrhythmusstör. ausschleichend absetzen. **Wechselwirk.:** Mit Calciumantag. (Verapamil- u. Diltiazem-Typ); Antiarrhythmika; Nifedipin (u. and. 1,4-Dihydropyridin-Deriv.); Noradrenalin; MAO-Hemmst.; Clonidin; trizykl. Antidepressiva; Barbituraten; Phenothiazinen; Narkotika; Antihypertensiva, Diuretika; Vasodilatoren; Tubocurarin; Reserpin; α -Methyldopa; Guanfacin; Herzglykosiden; Insulin; oralen Antidiabetika. **Dos.:** Erw.: 2-3x80 bzw. 2x160 mg/Tag. Bes. Hinw.: Wegen d. Klasse III-antiarrhythm. Wirk. auf QT-Dauer-Verlängerung achten u. ggf. Dosis anpassen. **Art u. Dauer d. Anwend.:** Tabl. vor d. Mahlz. mit Flüssigkeit einnehmen. Beh. i.d.R. Langzeitther. Unterbrechung od. Änderung d. Dos. nur auf ärztl. Anordnung. Ausschleichend absetzen bes. b. Erkrank. d. Herzkranzgefäße sowie nach längerer Anwend. Verkehrshinw., Dos. b. eingeschränkter Nierenfunkt. u. weitere Einzelheiten s. Fach-, Gebrauchsinfo. **Darreichungs-f. u. Pakungsgrößen:** 20(N1), 50(N2) u. 100(N3) Tabletten Sotahexal®/- mite.

HEXAL® PHARMA GmbH, 83607 Holzkirchen Mat.-Nr.: B146101strd/9.93 Stand: Aug. 1993

V A R I A

BÜCHER

tiere, der Geschwindigkeit, die Tiere entwickeln können, oder gar die Flugweite von Samen, Sporen und Sporangien? Das und vieles andere können Sie im 10. Band finden!

Schließlich folgt eine Reihe von Kapiteln, jedes einzelne für sich lesenswert, in dem die Geschichte des Faches und die Problematik der modernen Biologie abgehandelt werden. Dabei ist auch von Pro und Contra der Gentechnologie die Rede, und das Stichwort der Ethik findet sich an vielen Stellen, nur, es findet sich kein Kapitel darüber, obgleich doch heutzutage so viele Leute sich über die Zulässigkeit biologischer Experimente den Kopf zerbrechen. Eine Abhandlung der Ethik in einem auch experimentell orientierten Grundlagenfach wie der Biologie wäre

doch eigentlich recht reizvoll. Am Ende finden sich die Kurzbiographien der Autoren. Ein schöner, lehrreicher und lesenswerter Band, dem die gleiche Verbreitung zu wünschen ist wie zuvor den 9 Bänden des Biologie-Lexikons.

Wolfgang Forth, München

Klaus Dietrich Bock: Wissenschaftliche und alternative Medizin, Paradigmen – Praxis – Perspektiven, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg/New York/London/Paris/Tokyo/Hong Kong/Barcelona/Budapest, 1993, X, 226 Seiten, 48 DM

Das Buch ist eine Erweiterung der Abschiedsvorlesung, die K. D. Bock 1988 in Essen hielt. Im wesentlichen „Schulmedizin“ und „Alternativmedizin“ behandelnd, wechselt der Text – unter reichlichem,

vielleicht allzu reichlichem Gebrauch von Paradigmen und Paradigmenwechseln – zwischen ärztlichem Handeln, Standes- und Gesundheitspolitik, Forschung und Organisation von Praxis, Krankenhaus, Universitätskliniken (zum Beispiel bis hin zur Funktion eines Dekans). So ist der Mangel klar ersichtlich: Multa – non multum. Andererseits gelingen K. D. Bock immer wieder – wie schon früher – prägnante Formulierungen und engagierte Bekenntnisse.

Rudolf Gross, Köln

Ingeborg Ortwein: Kleines Lexikon des deutschen Gesundheitswesens, SP 1854, R. Piper Verlag, München, 1994, 144 Seiten, 14,90 DM

Die Autorin befaßt sich mit einem derzeit sehr aktuellen und viel diskutierten The-

ma, dem zu Beginn des vergangenen Jahres in Kraft getretenen Gesundheitsstrukturgesetz. Das erstmals 1992 erschienene „Kleine Lexikon des deutschen Gesundheitswesens“ wurde einer Überarbeitung und Aktualisierung unterzogen und auf mehr als 300 Begriffe erweitert, wodurch Inhalte des GSG, wie beispielsweise Zulassungssperre, Zulassung zu vertragsärztlicher Versorgung, vor- und nachstationäre Behandlung, Krankenhausbudget und viele andere erklärt werden. Das handliche und preiswerte Taschenbuch, das eine Fülle von aktuellen Informationen über das GSG bietet, dürfte jeden in Klinik und Praxis tätigen Arzt, aber auch den Studenten der Medizin und Pharmazie ansprechen.

Hellmut Schruffer,
Augsburg